

PRESSEMITTEILUNG

Essen, 12.05.2025

Studierende der UDE erarbeiten „Glossar der Kapitalismuskritik“

Kapitalismuskritik hat Konjunktur, und das längst nicht nur im Wahlkampf oder an den Rändern des politischen Spektrums – das zeigen schon die Debatten über Klimaschutz, De-Growth oder Konsumverzicht. In einem Geschichts-Seminar an der Universität Duisburg-Essen (UDE) sind jetzt historische Perspektiven der Kapitalismuskritik erarbeitet worden. Anders als in gewöhnlichen Universitätsseminaren zielte das Lehrforschungsprojekt des Historikers Tim Schanetzky nicht auf Hausarbeiten, die üblicherweise nur einen Leser haben, sondern auf eine Veröffentlichung der Beiträge.

Das „[Glossar der Kapitalismuskritik](#)“ versammelt Beiträge von 24 Studierenden der Geschichtswissenschaft an der Universität Duisburg-Essen. Die Leitlinien des Projekts und die Kriterien für den Aufbau der Einträge hat die Seminargruppe gemeinsam erarbeitet. Jeder Beitrag des Glossars soll für sich gelesen werden können, auch wenn sich im Zusammenhang ein Panorama der Kapitalismuskritik ergibt, das mit den Frühsozialisten zu Beginn des 19. Jahrhunderts einsetzt und bis an die Jahrtausendwende reicht. Ziel waren Texte, die allgemeinverständlich formuliert, dabei aber an die Forschungsliteratur zurückgebunden sind. Der Redaktionsprozess war ebenso Teil der Lerninhalte wie die Auseinandersetzung mit rechtlichen Standards solcher Veröffentlichungen.

Das Vorhaben versammelt historische Miniaturen, die sich ausdrücklich nicht als Lexikon-Beiträge verstehen. Vielmehr befassen sie sich in exemplarischer Absicht mit wichtigen Akteuren oder konkreten Praktiken der Kapitalismuskritik. Das Themenspektrum umfasst reformistische Perspektiven ebenso wie Motive der radikalen Kritik von links wie von rechts. Zeitliche Schwerpunkte liegen in der Zwischenkriegszeit (als Kapitalismuskritik verstärkt von Antidemokraten von links wie von rechts formuliert wurde), aber auch in den aktivistischen Bewegungen der 1970er Jahre. Ihre Auswirkungen reichen bis in unsere Gegenwart, wie etwa die Beiträge über „Fairtrade“ oder die „Kulturkämpfe“ unterstreichen.

STUDENTISCHE ANSPRECHPARTNER:INNEN

Carolin Hochkirchen, carolin.hochkirchen@stud.uni-due.de

Jan Schmidt, jan.schmidt.schmiddi@stud.uni-due.de

Andrew Wittenbrink, andrew.wittenbrink@stud.uni-due.de

LEITUNG

Die Veranstaltung stand in direktem Zusammenhang mit dem KWI-Forschungsprojekt [Krise der Kritik? Kapitalismus, Neoliberalismus und Demokratie „nach dem Boom“](#) unter der Leitung von Tim Schanetzky, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im prestigeträchtigen Heisenberg-Programm gefördert wird.

WEITERE INFORMATIONEN

[Link zum Glossar](#)

[Link zum Seminar](#)

[Link zum Forschungsprojekt](#)

Über das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI):

Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist ein interdisziplinäres Forschungskolleg für Geistes- und Kulturwissenschaften in der Tradition internationaler Institutes for Advanced Study. Als interuniversitäres Kolleg der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen arbeitet das Institut mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seiner Trägerhochschulen und mit weiteren Partnern in NRW und im In- und Ausland zusammen. Innerhalb des Ruhrgebiets bietet das KWI einen Ort, an dem die Erträge ambitionierter kulturwissenschaftlicher Forschung auch mit Interessierten aus der Stadt und der Region geteilt und diskutiert werden. Derzeit stehen folgende Forschungsschwerpunkte im Mittelpunkt: Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung, Kultur- und Literatursoziologie, Wissenschaftskommunikation, Visual Literacy sowie ein „Lehr-Labor“. Fortgesetzt werden außerdem die Projekte im Forschungsbereich Kommunikationskultur sowie Einzelprojekte.

www.kulturwissenschaften.de

Newsletter: Melden Sie sich [hier](#) an und erhalten Sie vierteljährlich unseren KWI-Newsletter.

Hinweis: Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an presse@kwi-nrw.de. Vielen Dank.

PRESSEKONTAKTE

Helena Rose | Miriam Wienhold

presse@kwi-nrw.de

www.kulturwissenschaften.de